

# **Protokoll der 27. Sitzung der Bund – Länder-Initiative Windenergie (BLWE)**

**5. und 6. September 2017**

**Ort: Potsdam, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung  
(MIL), Henning-von-Tresckow-Straße 2-8, 14467 Potsdam**

Datum: 05.09.2017 (14:00 Uhr) bis 06.09. 2017 (16:00 Uhr)

Ort: MIL Potsdam, Henning-von-Tresckow-Straße 2 - 8, 14467 Potsdam mit anschließender Exkursion zur Waldbrandzentrale Wünsdorf

## **TOP 1 Begrüßung durch Frau Ines Jesse**

Staatssekretärin Frau Ines Jesse (MIL) begrüßt die TeilnehmerInnen. Sie berichtet u.a. über die wirtschaftliche Bedeutung der Erneuerbaren Energien in Brandenburg. Rund 10.500 direkt und indirekt Beschäftigte im Bereich Erneuerbare Energien werden in Brandenburg gezählt, davon rund 6.600 im Bereich Windenergie. Weiterhin informiert Frau Jesse, dass in 2018 voraussichtlich zwei weitere neue Regionalpläne beschlossen werden, welche die Windenergienutzung in Eignungsgebieten konzentrieren. Von Bürgerinitiativen, die sich gegen die Windenergienutzung aussprechen, wird insbesondere Kritik an der Nutzung von Windenergie im Wald oder an den Abständen der Windenergieanlagen zur Wohnbebauung geübt. Frau Jesse spricht weiterhin die Brandenburger Mobilitätsstrategie und die Verankerung des energetischen Stadtumbaus im Rahmen von Quartierskonzepten an und unterstreicht, dass der Kommunikation über die Energiewende in Zukunft mehr Bedeutung beigemessen werden muss.

## **TOP 2 Kurzvorstellung der BLWE sowie der Arbeitsweise**

Die Ziele der BLWE werden vorgestellt. Frau Dr. Freier (BMW) begrüßt die TeilnehmerInnen. Herr Falk (BMW) gibt einen Ausblick auf die Agenda.

## **TOP 3 Aktuelles vom Bund**

BMW, Herr Falk/Herr Hölzl:

- Mieterstromgesetz – Änderung Wind an Land

Auf der Grundlage der Ergebnisse der ersten Ausschreibungsrunde vom 1. April 2017 (hoher Anteil an Zuschlägen an Bürgerenergieprojekte ohne BImSch-Genehmigung) hat der Deutsche Bundestag die Anforderungen für die 4. (1. Februar 2018) und 5. (1. Mai 2018) Ausschreibungsrunde mit jeweils 700 MW Ausschreibungsvolumen angepasst. In beiden Runden müssen auch Bürgerenergieprojekte eine BImSch-Genehmigung als Präqualifikation vorweisen. Dies bereits für die dritte Ausschreibungsrunde vorzusehen, fand im Bundestag keine Mehrheit.

- Ausbaustand bei der Windenergie an Land von Januar bis Juli 2017: (siehe Anlage 1)
- Erneuerbare Energien in Tagebauregionen: (siehe Anlage 1)
- Bestandsnetzoptimierung

Vor dem Hintergrund der hohen Redispatchmengen sowie des verzögerten Netzausbaus hat das BMWi im Sommer 2017 gemeinsam mit den ÜNB, VNB und Verbänden einen Prozess gestartet, um Optimierungspotentiale im bestehenden Netz bis 2023 zu identifizieren. Ziel ist es, Maßnahmen zu entwickeln und darzustellen, die kurzfristig die Aufnahme- und Transportkapazitäten der Netze erhöhen können. Es ist eine Veröffentlichung eines Abschlusspapiers für diesen Prozess im Herbst 2017 geplant. BMWi bittet darum, dass die Länder sich neben dem Netzausbau auch verstärkt mit der Bestandsnetzoptimierung beschäftigen. Dies gilt auch für die Verteilnetzebene.

- Windatlas

BMWi wird im Herbst 2017 die Studie zur „Erstellung einer Roadmap“ online stellen. Kurzfristig wird das UBA ein Gutachten beauftragen, das in einem moderierten Prozess klären soll, wie ein unabhängiger und neutraler Windatlas aufgebaut werden kann.

- Regionale Steuerung

Das BMWi wird kurzfristig ein Gutachten ausschreiben, das sich mit möglichen Ansätzen zur regionalen Verteilung beschäftigen soll.

#### BMUB, Frau Hahnhoff:

Der Prozess zum Klimaschutzplan 2050 wird vorangetrieben und ein Maßnahmenpaket befindet sich in Vorbereitung. In der Prozessvorbereitung zur Kohleverstromung unterstützt UBA die Kommission.

#### UBA:

Im F+E-Projekt „Analyse der kurz- und mittelfristigen Verfügbarkeit von Flächen für die Windenergienutzung an Land“ wird untersucht, ob genug Flächen vorhanden sind, um den Ausbaupfad für die Windenergie an Land zu erreichen. Für das F+E-Projekt „Entwicklung und Umsetzung eines Monitoringssystems zur Analyse der Akteursstruktur bei der Freiflächen-Photovoltaik und der Windenergie an Land“ bittet das UBA die Länder um die Zuarbeit von Daten.

#### BMVI, Herr Staats:

Die Raumordnungspläne für die Ausschließliche Wirtschaftszone in der Nord- und Ostsee befinden sich in der Überarbeitung.

#### Fachagentur Windenergie (FA Wind), Herr Tscherniak:

- Die Analyse des Ausbaus des ersten halben Jahres wurde veröffentlicht. ([www.fachagentur-windenergie.de/aktuell/detail/ausbausituation-im-1-halbjahr-2017.html](http://www.fachagentur-windenergie.de/aktuell/detail/ausbausituation-im-1-halbjahr-2017.html))
- Die FA Wind führt derzeit eine Befragung zur Aktualisierung der Mindestabstände in den Ländern durch. Rückmeldefrist ist Mitte September 2017.
- Am 16./17.10.2017 findet gemeinsam mit dem IASS ein nicht öffentliche Fachgespräch „Segel setzen - Ein Erfahrungsaustausch zu windenergiebezogenen Beteiligungsansätzen in den Ländern“ in Potsdam statt. ([www.fachagentur-windenergie.de/services/veranstaltungen/fachgesprach-beteiligungsansaezte-in-den-laendern.html](http://www.fachagentur-windenergie.de/services/veranstaltungen/fachgesprach-beteiligungsansaezte-in-den-laendern.html))

- Am 14. November 2017 führt die FA Wind eine Veranstaltung zum Thema Bedarfsorientierte Befeuerung in Schwerin durch. ([www.fachagentur-windenergie.de/services/veranstaltungen/fachaustausch-nachtkennzeichnung.html](http://www.fachagentur-windenergie.de/services/veranstaltungen/fachaustausch-nachtkennzeichnung.html))

#### Sonstiges:

Im Nachgang der Sitzung erschienen weitere Meldungen, welche bundesweite Relevanz für die Windenergienutzung besitzen:

#### Die Deutsche Flugsicherung GmbH (DFS) startet Navigation der Zukunft

- Durch die schrittweise Umstellung der bodengebundenen auf satellitengestützte Flächennavigation bis 2029 werden einzelne Drehfunkfeuer obsolet.
- Ende 2020 kann als erstes das DVOR Michaelsdorf (Schleswig-Holstein) rückgebaut werden.
- Zwei neu geplante Drehfunkfeuer an den norddeutschen Standorten Elbe und Seedorf werden nicht gebaut.
- Insgesamt stehen 8 von 58 VOR/DVOR zur Disposition

[https://www.dfs.de/dfs\\_homepage/de/Presse/Pressemitteilungen/2017/22.09.2017.-%20Die%20Deutsche%20Flugsicherung%20startet%20Navigation%20der%20Zukunft/](https://www.dfs.de/dfs_homepage/de/Presse/Pressemitteilungen/2017/22.09.2017.-%20Die%20Deutsche%20Flugsicherung%20startet%20Navigation%20der%20Zukunft/)

#### **TOP 4 Auswertung der Ausschreibungsergebnisse der zweiten Runde, Peter Stratmann (BNetzA)**

- BMWi, Herr Falk führt ein, dass die Ergebnisse der ersten und zweiten Ausschreibungsrunde zu einer erheblichen Diskussion über die Privilegien der Bürgerenergiegesellschaften geführt haben.
- Es wird erwartet, dass insbesondere das Thema des „Fadenriss für die Windindustrie“ in den Jahren 2019/2020 nach der Bundestagswahl an Bedeutung gewinnen wird.
- Frau Flaskühler (BNetzA) stellt die Auswertungszahlen der zweiten Runde vor (siehe Anlage 2). Die vorläufige Prüfung der Zuschläge der ersten Ausschreibungsrunde hat gezeigt, dass die Bürgerenergiegesellschaften die gesetzlichen Vorgaben des EEG erfüllen. Die Prüfung ist jedoch zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht komplett abgeschlossen (es sind noch nicht alle Bürgerenergiegesellschaften abschließend geprüft), sodass das endgültige Ergebnis noch nicht feststeht. Auch für die Zuschläge der zweiten Ausschreibungsrunde soll eine Prüfung erfolgen.
- In der Diskussion wurden die Befürchtungen geäußert, dass nur noch wenige Standorte den Anforderungen der Ausschreibungen gerecht werden können, was insbesondere die wenigen Zuschläge in Süddeutschland unterstreichen. Dies gilt insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass sich der Höchstwert für Gebote aufgrund der gesetzlich festgelegten Senkungs-Automatik ab 2018 deutlich reduzieren wird. Es wird befürchtet, dass der Fadenriss sich auf die Planungsebene der Länder auswirkt. BMWi/BNetzA werden von Länderkollegen gebeten, die vorhandenen Informationen über Gebotsstruktur, Gebotshöhe und Zuschläge auszuwerten, um Rückschlüsse, u.a. auch auf mögliche höhere Erschließungskosten in Mittel- und Süddeutschland ziehen zu können. BMWi/BNetzA sagen dies grundsätzlich zu, können dies aber aufgrund der Vertraulichkeit der Daten und der hohen Sensibilität im Hinblick auf die nächsten Ausschreibungsrunden erst zu einem späteren Zeitpunkt umsetzen. BMWi und BNetzA befinden sich hierzu in Gesprächen.

- Mit den niedrigen Zuschlagswerten können Investoren nach erster Abschätzung nur dann einen wirtschaftlichen Betrieb gewährleisten, wenn deutlich weiterentwickelte Technologien zum Einsatz kommen. Diese Technologien stehen vermutlich erst ab 2020 / 2021 zur Verfügung mit entsprechenden Folgen für die Realisierungszeiten der bezuschlagten Projekte. BMWi versucht kurzfristig ein Papier zur Technologieentwicklung sowie möglichen Kostensenkungen zu erarbeiten.
- Die bezuschlagten Projekte befinden sich nach Aussage der Länder zum Teil in planerisch gesicherten Gebieten bzw. sind den Genehmigungsbehörden bekannt. Verschiedene Projekte sind den Planungs- und Genehmigungsbehörden aber auch unbekannt. Insofern kann seriös die Realisierungswahrscheinlichkeit und der Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden, wobei erhebliche Bedenken im Hinblick auf die unterstellte Realisierungsquote von 90% geäußert wurden.
- Hintergrundpapier der BNetzA zu den Ergebnissen der 2. Ausschreibung bei Wind an Land:  
[https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Downloads/DE/Sachgebiete/Energie/Unternehmen\\_Institutionen/ErneuerbareEnergien/Ausschreibungen\\_2017/Hintergrundpapiere/Hintergrundpapier\\_OnShore\\_01\\_08\\_2017.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Downloads/DE/Sachgebiete/Energie/Unternehmen_Institutionen/ErneuerbareEnergien/Ausschreibungen_2017/Hintergrundpapiere/Hintergrundpapier_OnShore_01_08_2017.pdf?__blob=publicationFile&v=2)

### **TOP 5 Studie naturverträgliche Energiewende, Frau Dr. Breyer (BMUB)**

Frau Dr. Breyer stellt die „Fünf-Punkte für eine naturverträgliche Energiewende 2050 vor. (vgl. [http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Download\\_PDF/Naturschutz/5\\_punkte\\_energie\\_wende\\_bf.pdf](http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Naturschutz/5_punkte_energie_wende_bf.pdf)). Diese basieren u.a. auf den Zwischenergebnissen eines F+E-Vorhabens ([Link](#)), in dem Handlungsbedarfe und Stellschrauben einer naturverträglichen Energiewende anhand einer bilanziell zu 100% auf EE basierenden Energieversorgung untersucht wurden. Die Szenarien und Ergebnisse des F+E sind somit nicht als neuer Fahrplan der Energiewende zu verstehen, sondern als Werkzeug, Aspekte des Naturschutzes möglichst frühzeitig im weiteren Verlauf der Energiewende zu berücksichtigen. Unterschiede zu der Vielzahl an Szenarienstudien sind aufgrund der unterschiedlichen Fragestellungen, Modelle und Szenarienannahmen methodisch bedingt gegeben. Die Studie legt mit ihrem Szenarienansatz explizit einen Fokus auf die Naturverträglichkeit und nicht beispielsweise auf ein energiewirtschaftlich optimiertes Ausbauszenario.

Gebäudenahe Erzeugung wird demnach aus Sicht des Naturschutzes favorisiert (Dach-PV), da sich hier gegenüber z.B. der Windenergie in Bezug auf die Naturverträglichkeit Vorteile ergeben. Absolut erhöht sich zwar der Stromertrag aus **Windenergie** im Vergleich zu heute, je nach Szenario wird der Flächenanteil für die Windenergienutzung an Land unterschiedlich stark variiert. Die Windenergie auf See wird je nach Szenario mit 15 bzw. 25 GW im Zieljahr angenommen. Der Anbau von Biomasse zur energetischen Nutzung wird kritisch gesehen. Der Beitrag von Strom aus Wasserkraft nimmt nur leicht zu, da Aufwand und Ertrag oft nicht im Verhältnis zueinander stünden. Die Frage des Ausgleiches von Last und Erzeugung und Speicher wurden nicht stundenscharf gerechnet sondern bilanziell vorgenommen. Weitere Aspekte wie Ökonomie, Statik (bei PV-Aufdachanlagen) und Denkmalschutz (im Kontext der Windenergie) wurden nicht betrachtet. Der Abschluss des Vorhabens ist für Herbst 2017 vorgesehen.

Es folgt eine kritische Diskussion um die der Studie zu Grunde liegenden Annahmen, wie z.B. die Halbierung des Primärenergieverbrauchs.

Herr Falk (BMWi): Aus Sicht des BMWi sind die Aussagen auf der Grundlage der bisherigen Zwischenergebnisse der Studie für Dritte nicht nachvollziehbar, da u.a. völlig offen ist, wie die Frage der Netz-, System- und Marktintegration berücksichtigt wurde. Wegen des Erzeugungsschwerpunkts im Sommer würden erhebliche saisonale Speicherkapazitäten und Rückverstromungsanlagen, inkl. Netzinfrastruktur benötigt werden. Die vom BMWi veröffentlichten Langfristszenarien (<http://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Energie/langfrist-und-klimaszenarien.html>) kommen zu abweichenden Ergebnissen. Auch die versandten Unterlagen zum Wind-PV-Hybriden der Deutschen WindGuard unterstreichen dies.

Die Studie soll auf der Grundlage der Endergebnisse erneut in der BLWE vorgestellt und diskutiert werden.

### **TOP 6 Aktuelles von den Ländern**

- Herr König (BB): Die Konsultationsphase für die Energiestrategie 2030 ist noch nicht abgeschlossen. Das CO<sub>2</sub>-Minderungsziel wird voraussichtlich nicht in 2030 eingehalten, sondern in 2032.
- Herr Feskorn (BE-BB): Für Brandenburg liegen drei aktuelle Regionalpläne vor. Es sind zwei weitere Pläne in der Fortschreibung.
- Frau Overwien (BE-BB): 3.600 WEA mit einer Leistung von rd. 6.400 MW sind in Brandenburg in Betrieb (Stand 31.07.17). Falls alle genehmigten und beantragten WEA realisiert werden würden, wären rd. 10.000 MW möglich, was etwa dem Ziel der Energiestrategie 2030 entspricht.
- Frau Jacob (NRW): Die Landesplanung und auch die mit dem Themenbereich erneuerbare Energien befassten Referate des ehemaligen Umwelthauses sind jetzt dem Wirtschaftsministerium zugeordnet. Der Windenergieerlass 2015 wird aktuell überarbeitet (Erlass zur Änderung des Windenergie-Erlasses). Er beinhaltet ein Fallbeispiel für die Umsetzung des Abstands von Windenergieanlagen zu Wohngebieten von 1500 Metern. Im Hinblick auf die räumlichen Festlegungen zur Windkraft sind auch Änderungen im Landesentwicklungsplan geplant. Zurzeit existiert nur ein rechtskräftiger Regionalplan mit räumlichen Festlegungen zur Windenergie, ein weiterer Regionalplan befindet sich in der Fortschreibung, alle anderen Regionalplanungsträger warten ab.
- Herr Dörr (NRW): Nachfolgendes Gutachten zum Umgang mit der Ansiedlung von europarechtlich geschützten Arten im Umfeld genehmigter Vorhaben wird mit dem Änderungserlass Windenergie in den Vollzug des Landes NRW eingeführt (siehe Link und Anlage 3).  
[http://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/web/babel/media/20170725\\_rechtsgutachten%20lau%20final\\_nachtraegliche%20ansiedlung%20geschuetzte%20arten.pdf](http://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/web/babel/media/20170725_rechtsgutachten%20lau%20final_nachtraegliche%20ansiedlung%20geschuetzte%20arten.pdf)
- Frau Behlig (SH): Thema Bürgerenergie-Fonds: Frau Behlig kann derzeit noch keine konkreten Hinweise zu der Ausgestaltung des Fonds geben, da die Klärung intern noch nicht abgeschlossen ist. Die Neuorganisation der Landesregierung nach der Wahl und der Koalitionsvertrag führen zu geringen Veränderungen im MELUND, in dem neu nunmehr das Thema Digitalisierung angesiedelt ist. Die Teilfortschreibung des Landesentwicklungsplans und Teilaufstellung der Regionalpläne werden weitergeführt. Die Stellungnahmen werden ausgewertet und Aufträge aus dem Koalitionsvertrag geprüft. Höhere Abstände zwischen WKA und Siedlungen werden ein wichtiges Thema sein, wozu eine Prüfung durch die

Ressorts herbeigeführt wird. Daneben ist auch die Frage zusätzlicher Repoweringmöglichkeiten im Koalitionsvertrag angesprochen. Der zweite Entwurf des Landesentwicklungsplans soll bis Mitte 2018 stehen. Es sind 2.900 WKA im Betrieb. In der erste Ausschreibungsrunde wurden 12 Zuschläge erzielt. Davon sind den Genehmigungsbehörden neun bekannt. Acht liegen in Vorrangflächen.

- Frau Grebe (NI): Vor der Wahl wird weder das Klimagesetz noch das Integrierte Energie- und Klimaschutzprogramm für Niedersachsen verabschiedet. Hinsichtlich der bisherigen Ausschreibungsrunden für Windenergie an Land wurden die Genehmigungsbehörden befragt in deren Bereich die bezuschlagten Projekte liegen, ob ihnen diese Projekte bekannt sind und ob schon Genehmigungen erteilt wurden. Anhand der Antworten soll die Realisierungswahrscheinlichkeit abgeleitet werden können.
- Frau Scheck (HE): Der Landesentwicklungsplan wird zum dritten Mal geändert. Die Stellungnahmen werden derzeit ausgewertet. Für zwei Regionen wurden die Teilregionalpläne Energie genehmigt / unter Auflage genehmigt. Die Genehmigung des Teilregionalplans Mittelhessen steht unter dem Vorbehalt, dass die Regionalversammlung ein Vorranggebiet zur Nutzung der Windenergie aus dem Teilregionalplan streicht. Gegen einen Teilregionalplan ist Klage eingereicht worden. Vor kurzem wurde die 1000ste WEA in Betrieb genommen.
- Herr Butt (MV): Es wird gegen das Beteiligungsgesetz geklagt, eine Erwiderung ist derzeit in Arbeit. Die Projekte, die bislang umgesetzt wurden, fielen unter die Übergangsfrist. Alle vier Regionalen Raumentwicklungsprogramme werden derzeit fortgeschrieben, darin sind Flächenanteile von 0,5-1% der Landesfläche für die Windenergienutzung dargestellt, ein größerer Flächenanteil ist aufgrund artenschutzrechtlicher Hindernisse unwahrscheinlich. Der Artenschutz erschwert das Genehmigungsverfahren. Es werden Gespräche über Offshore-Testflächen vor Rostock/Warnemünde geführt. Am 13.09. findet eine Anhörung zum Thema bedarfsorientierte Nachtkennzeichnung statt. Geplant sei eine Freistellung von BNK-Pflicht für Windparks mit weniger als 5 Anlagen durch Ersatzzahlung in Höhe von 100.000 Euro/WEA; Erlöse sollen in einen Fonds zur Nachrüstung von Altanlagen mit BNK fließen. Verschiedene Verbände und Unternehmen werden ihre Positionen darlegen. Es ist geplant, die Novellierung der Landesbauordnung bis 46. KW zu verabschieden.
- Frau Donnerstag (RP): Der „Leitfaden Rotmilan“ liegt im Entwurf vor, Verbände etc. wurden um Stellungnahme gebeten, derzeit erfolgt in der Fachabteilung die Auswertung der eingegangenen Stellungnahmen. RP beschäftigt sich mit der Frage der Ersatzgeldbemessung bei Repowering-Projekten. Dabei ist die geltende Rechtsprechung zu beachten, wonach Gutachten, die älter als fünf Jahre alt sind, zu aktualisieren sind. Dennoch gibt es einige Ansätze wie beispielsweise nur die Differenz des höheren Turmes bei Bemessung der Ersatzgeldhöhe anzunehmen, da die übrigen Ausgleichsleistungen bereits beim Errichten der alten Anlage erfolgten.
- Herr Heidler (BY): Es gab insgesamt drei Zuschläge in den ersten zwei Ausschreibungsrunden. Der Ausbau dürfte ohnehin durch die 10-H-Regelung deutlich abnehmen. In 2017 wurden bisher acht Anlagen genehmigt. Seit Oktober 2016 ist kein neuer Genehmigungsantrag gestellt worden mit entsprechenden Folgen in Bezug auf die Teilnahme an Ausschreibungen. BY verweist auf das BET-Gutachten zur Finanzierung des EE-Zubaus (siehe [https://www.stmwi.bayern.de/fileadmin/user\\_upload/stmwi/Themen/Energie\\_und\\_Rohstoffe/Dokumente\\_und\\_Cover/2017-07-27\\_Kuenftige\\_Finanzierung\\_der\\_Stromerzeugung\\_aus\\_EE-Anlagen\\_-\\_Gutachten.pdf](https://www.stmwi.bayern.de/fileadmin/user_upload/stmwi/Themen/Energie_und_Rohstoffe/Dokumente_und_Cover/2017-07-27_Kuenftige_Finanzierung_der_Stromerzeugung_aus_EE-Anlagen_-_Gutachten.pdf)).
- Herr Dr. Herr (BW): In 2017 gab es bisher 45 Inbetriebnahmen. Bis Ende 2017 könnte die Anzahl auf bis zu 135 Anlagen steigen. Die Genehmigungen und Anträge sind im Vergleich zum Vorjahr stark zurückgegangen. Bisher wurden 2 Genehmigungen im Jahr 2017 erteilt und 19 Genehmigungsanträge in 2017 gestellt. Einige Anträge wurden zurückgezogen, obwohl sie kurz vor der Genehmigung standen. Der Artenschutz ist ein bestimmender Faktor

im Rahmen von Genehmigungsverfahren, aber kann auch den Betrieb von Bestandsanlagen beeinflussen. Das Gericht hat einen Stopp wegen Milan-Zuwanderung verfügt. Derzeit ist ein Lösungskonzept in Bearbeitung; mittels eines Beobachters und einem Beobachtungssystem (z.B. DT-Bird oder ProBird) soll ein Testbetrieb aufgenommen werden. (vgl. [https://www.naturschutz-energiewende.de/fachinformationen/fragen-und-antworten/?case\\_id=67](https://www.naturschutz-energiewende.de/fachinformationen/fragen-und-antworten/?case_id=67)).

- Von 12 Regionalplänen sind sechs rechtskräftig. Es wird eine Handreichung für PV-Freiflächen erstellt. Herr Dr. Herr weist auf die Veranstaltung der PTB über die WERAN-Ergebnisse hin (6./7.12.2017).
- Herr Stötzer (ST): Im Rahmen der ersten beiden Ausschreibungsrunden gibt es wenig Gebote und wenig Zuschläge aus ST. Das könnte lt. Branche daran liegen, dass die Flächen in ST bereits belegt sind. Für Windeignungsgebiete werden aus heutiger Sicht max. 1% der Landesfläche genutzt werden können. Das Thema Repowering wird in den Arbeitsgruppen bearbeitet. In Sachsen-Anhalt gibt es viele Altanlagen, die außerhalb von Vorranggebieten liegen (ca. 34 %). Neue Erkenntnisse über Fledermäuse sind im überarbeiteten, aber noch nicht veröffentlichten Artenschutzleitfaden eingeflossen. Es sind drei rechtskräftige Regionalpläne vorhanden. Das Land hat eine Studie zu „Power to heat“ vergeben, in der die Nutzung von Windenergie ein Thema war (Vorstellung der Ergebnisse 25.10.2017).

### **TOP 7 Diskussion zu zentralen Themenbereichen der 19. Legislaturperiode aus Sicht des Bundes und der Länder, Ableitung von Arbeitsschwerpunkten für 2017/18**

Im Rahmen der Diskussion wurden folgende Schwerpunktthemen identifiziert, die deutlich machen, dass das Thema Windenergie eine viel stärkere Verzahnung mit allen Energiewendethemen bedarf. Dabei wurde noch nicht entschieden, wie diese Themen in die Arbeit der BLWE eingehen sollen. Eine engere Zusammenarbeit mit anderen Gremien sollte im Einzelfall geprüft werden:

- Netz- und Systemintegration, Netzausbau und Optimierung (Redispatch, Einspeisemanagement, zuschaltbare Lasten)
- Sektorkopplung und Geschäftsmodelle
- Verzahnung von Planungs- und Fördermechanismen (inhaltlich und zeitlich)
- Stärkere Verzahnung zwischen Bund und Ländern bei der Energiewende
- Bessere Vermittlung der Energiewende und deren Auswirkungen
- Repowering und Flächenverfügbarkeit (1. Schritt: Gründung UAG)
- Akzeptanz/Bürgerenergie
- Ansätze zur Weiterentwicklung beim Thema Windenergie an Land/Bürgerenergie: uniform-pricing, Haltefristen, finanzielle Sicherheiten und materielle Präqualifikation vereinheitlichen, Bürgerenergiequote, Unterstützung außerhalb des EEG (z. B. durch Förderprogramm, Akzeptanz durch regionale Stromvermarktung oder durch Gewerbesteuer/Abgaben von denen Kommunen unmittelbar profitieren), Definition Bürgerenergie weiterentwickeln (Anzahl der Beteiligten), Realisierungszeiträume, regionale Steuerungsansätze
-

## **TOP 8 Repowering und Weiterbetrieb von Altanlagen, Input durch: Herrn Stötzer, Sachsen-Anhalt (siehe Anlage 4)**

- Im Ergebnis der Diskussion wurde festgehalten, dass in einer Vielzahl der Länder mit einem hohen Altanlagenbestand ein Großteil außerhalb von Vorranggebieten steht und somit grundsätzlich für ein Repowering nicht oder nur sehr eingeschränkt zur Verfügung steht. Dies hat erheblichen Einfluss auf die erschließbaren Potentiale, da die in den Länderzielen zum Teil festgehalten Ausbauziele (in MW, in %) planerisch abgesichert wären und darüber hinaus nur schwer neue Flächen zur Verfügung gestellt werden können, insbesondere in Ländern mit großen Abstandsregelungen.
- Um ein geordnetes Repowering zu ermöglichen, bedarf es des Rückbaus der Altanlagen. Aufgrund der Ausschreibungen und angelegten Verliererprojekte ist es für die Planung schwerlich möglich, eine sinnvolle Verknüpfung herzustellen. Ohne ein Angebot/Anreiz für die Altanlagen stellt dies eine Herausforderung dar.
- Ein Anreiz für Repowering-Vorhaben (d.h. derzeit: Rückbau von zwei Altanlagen bei Zubau einer neuen WEA, künftig soll 1:1 Repowering möglich sein) wurde in Sachsen-Anhalt landesrechtlich bereits durch die reduzierte Baulast von 1xH auf 0,4xH geregelt.
- Zurzeit kann nicht abgeschätzt werden, welcher Anreiz im Hinblick auf einen Weiterbetrieb der Altanlagen nach Auslaufen der EEG-Förderung besteht.
- Die bestehende Netzinfrastruktur und die Netzausbauplanungen sind bei Repowering-Maßnahmen zu berücksichtigen.
- FA Wind verweist auf eine laufende Analyse hierzu, die im November/Dezember 2017 vorliegen soll (Repowering-Potenzial von WEA nach Auslaufen der EEG-Vergütung; an der Betreiberumfrage nahmen über 100 Unternehmen mit einem Anlagenbestand von 5.000 WEA mit 9.000 MW teil; erste Zwischenerkenntnis: von rund 2.200 MW, die zwischen 2021 und 2025 aus der EEG-Förderung fallen sind 40% nicht repowering-fähig.

Die BLWE beschließt die Gründung einer UAG Repowering, die das Thema unter enger Einbindung der Fachagentur Windenergie sowie des UBA (Studie Flächenpotentialanalyse) im Rahmen einer Sitzung Ende November in Berlin aufbereiten und strukturieren soll. BMWi wird hierzu Ende September ein Konzept vorlegen und einladen.

## **TOP 9 Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende (KNE): Aktueller Stand Fachdialoge: Energiewende und UNESCO-Welterbe; Qualitätssicherung Fledermausgutachten**

- Durch Herrn Dr. Mathis Danelzik wurde der Prozess der Fachdialoge durch KNE allgemein skizziert. Ziel des Fachdialogs „Energiewende und Weltkulturerbe“ ist die Planungsunsicherheit zu beseitigen und beim Fachdialog „Qualitätssicherung Fledermausgutachten“ die Qualität aller Gutachten auf ein akzeptables Maß anzuheben.
- Trotz Zusage des KNE sind bislang weder die BLWE bzw. deren Vertreter in die o.g. Prozesse eingebunden worden. Aufgrund fehlender Informationen sind eine Einschätzung der Arbeit sowie deren Auswirkungen durch die BLWE bisher nicht möglich. Das KNE sichert zu, an die BLWE heranzutreten - mit der Bitte, Vertreter für beide Fachdialoge zu benennen.
- Nachträglich wird hinzugefügt: Die Einladung durch das KNE erfolgte am 11. September 2017. Am 5. Oktober hat die BLWE Herrn Dr. Michael Herr als Vertreter für den Fachdialog



„Energiewende in Landschaften mit UNESCO-Weltkulturerbe“ sowie Herrn Dr. Helmut Wendel für den Fachdialog „Qualitätssicherung von Fledermausgutachten bei Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen“ benannt.

- Zum Fachdialog Weltkulturerbe: Die BLWE fordert, dass in einem solchen Prozess mit der UNESCO der Konflikt zwischen der Energiewende mit dem Schutz der Weltkulturerbestätten aufgelöst werden sollte. Die bisher von Einzelfällen bekannten Kriterien (u.a. Freihaltung eines 40 km-Radius) schränken die Potentiale zur Nutzung der Windenergie in Deutschland erheblich ein, was die Zielerreichung Deutschlands hinsichtlich des Ausbaus der erneuerbaren Energien gefährdet und den Planungsdruck auf andere, aus Sicht des Natur- und Anwohnerschutzes sensiblerer Gebiete erhöht..
- Die Erarbeitung allgemeiner Richtlinien zur Bewertung der Welterbeverträglichkeit im Fachdialog wird aufgrund der Vielzahl erforderlicher Einzelfallbetrachtungen kritisch gesehen. Da solche Richtlinien die Einzelfallbetrachtung nicht rechtssicher ersetzen können. Insofern wäre zu diskutieren, wie den z.T. unklaren Kriterien der UNESCO sowie dem Spannungsverhältnis zwischen Klimaschutz und Weltkulturerbeschutz begegnet werden kann. Diese Diskussion soll im Fachdialog erfolgen und in der Erarbeitung von Empfehlungen münden. Das Projekt läuft bis Ende September 2018.
- Zum Fachdialog Qualitätssicherung Fledermaus: Es werden verschiedene Ansätze genannt, wie mangelhafte Gutachten verhindert werden können.

**Nachträglich wird ergänzt (auf Nachfrage bei KNE):**

Der Fachdialog hat sich vorgenommen, folgende Themen zu erörtern.

Zu diesem Zeitpunkt ist keine Aussage getroffen, ob die folgenden Maßnahmen sinnvoll oder umsetzbar sind:

- Fortbildungen, Qualitätsnachweise von Gutachtern oder Stärkung eines Sachverständigensystems, um möglichen Mängeln in der Qualifikation von Gutachtern entgegenzutreten bzw. sich stetig weiterqualifizierenden Gutachtern Anreize zu bieten
- Vergabe von Gutachten durch Behörden, um die Unabhängigkeit von Gutachtern besser sicherzustellen
- Fortbildungen und Einrichtung von Kompetenzstellen um Kompetenz- und Kapazitätsherausforderungen von Behörden abzuwehren
- Institutionalisierung von stichprobenartigen Überprüfungen der Qualität von Gutachten oder die Einrichtung unabhängiger Prüfstellen, um ein Bild von der Qualität der Gutachten zu erlangen
- Anforderungen an naturschutzfachliche Empfehlungen, damit diese einen möglichst wirksamen Beitrag zur Qualitätssicherung von Gutachten liefern und allen Beteiligten möglichst gute Orientierung bieten; es wurde diskutiert, ob Vereinheitlichungen zwischen den Ländern unter Berücksichtigung bestehender regionaltypischer Unterschiede wünschenswert seien.
- Nachträglich wird hinzugefügt:  
KNE veröffentlicht Synopse: Technische Ansätze zur Vermeidung und Verminderung von potenziellen Auswirkungen auf Vögel und Fledermäuse durch die Windenergienutzung
- <https://s3-eu-central-1.amazonaws.com/knewsiteassets/wp-content/uploads/2017/10/06141455/KNE-Synopse-technischer-Vermeidungsma%C3%9Fnahmen.pdf>
- Sowie Studien-Steckbrief: Untersuchungen und Maßnahmen zur Minderung der Auswirkungen von Windenergieanlagen im Wald
- [https://s3-eu-central-1.amazonaws.com/knewsiteassets/wp-content/uploads/2017/09/07125614/KNE-Studiensteckbrief\\_Fledermaeuse-und-Windkraft-im-Wald\\_2017.pdf](https://s3-eu-central-1.amazonaws.com/knewsiteassets/wp-content/uploads/2017/09/07125614/KNE-Studiensteckbrief_Fledermaeuse-und-Windkraft-im-Wald_2017.pdf)
-

## **TOP 10 BMVI: Kennzeichnung von Windenergieanlagen, aktuelle Themen (Kurzvortrag, siehe Anlage 5)**

- Die Vorschriften zur Kennzeichnung von WEA (AVV, siehe Anlage 6) befinden sich derzeit in Überarbeitung. Die Planung zur Neufassung sowie Schwerpunkte werden vorgestellt
- Verpflichtung einer bedarfsorientierten Kennzeichnung ist nicht vorgesehen.
- Regel zur maximalen Überragung des Hindernisfeuers durch die Rotorspitze von 65 m wird diskutiert, hierzu wurde eine Vorgabe der ICAO gestrichen (siehe Anlage 7).
- Spezifikationen zur Infrarotbefeuerung werden derzeit erarbeitet.
- Mit der Verabschiedung einer geänderten AVV ist nicht vor Mitte 2019 zu rechnen.
- Von Seiten der Länder wird die Bitte geäußert, dass BMVI und BMWi sicherstellen, dass bei Einleitung der Resort- und Länderanhörung auch die für Windenergie zuständigen Stellen und die BLWE informiert werden.
- Die Transponderlösung wird seitens des BMVI nicht verfolgt, da das System unabhängig von der Flugzeug-Ausrüstung sein muss.

## **TOP 11 Sonstiges**

- Die nächste BLWE-Sitzung wird am 10.01.2018 im BMWi, Berlin stattfinden.
- Vorläufiger Termin für UAG Repowering ist der 04.12.2017 im BMWi, Berlin.

## **Anlagen**

- Anlage 1   Aktuelles aus dem Bereich Erneuerbare Energien (BMWi)
- Anlage 2   Ergebnisse der zweiten Ausschreibungsrunde (BNetzA)
- Anlage 3   Gutachten nachträgliche Ansiedlung europarechtlich geschützter Arten (NRW)
- Anlage 4   Repowering und Weiterbetrieb (Herr Stötzer, ST)
- Anlage 5   Vortrag Kennzeichnung von Luftfahrthindernissen (BMVI)
- Anlage 6   Nationale AVV zur Kennzeichnung von Luftfahrthindernissen von Anfang 2017
- Anlage 7   Vorgaben der ICAO
- Anlage 8   Unterlagen KNE Fachdialog

Teilnehmende an der 27.Sitzung der Bund-Länder-Initiative Windenergie

Behlig, Angelika	Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig Holstein	<a href="mailto:angelika.behlig@melund.landsh.de">angelika.behlig@melund.landsh.de</a>
Breyer, Anita	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit	<a href="mailto:Anita.Breyer@bmub.bund.de">Anita.Breyer@bmub.bund.de</a>
Scheck, Natalie	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung	<a href="mailto:Natalie.Scheck@wirtschaft.hessen.de">Natalie.Scheck@wirtschaft.hessen.de</a>
Butt, Graham	Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg- Vorpommern	<a href="mailto:graham.butt@em.mv-regierung.de">graham.butt@em.mv-regierung.de</a>
Peters, Ulrich	Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg- Vorpommern	<a href="mailto:Ulrich.Peters@em.mv-regierung.de">Ulrich.Peters@em.mv-regierung.de</a>
Donnerstag, Christiane	Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten, Rheinland-Pfalz	<a href="mailto:Christiane.Donnerstag@mueef.rlp.de">Christiane.Donnerstag@mueef.rlp.de</a>
König, Lee	Ministerium für Wirtschaft und Energie, Brandenburg	<a href="mailto:Lee.Koenig@mwe.brandenburg.de">Lee.Koenig@mwe.brandenburg.de</a>
Jacob, Henrike	Staatskanzlei, Nordrhein-Westfalen	<a href="mailto:henrike.jacob@stk.nrw.de">henrike.jacob@stk.nrw.de</a>
Grebe, Christina	Nds. Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz	<a href="mailto:Christina.Grebe@mu.niedersachsen.de">Christina.Grebe@mu.niedersachsen.de</a>
Köhler, Gesa	Nds. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	<a href="mailto:Gesa.Koehler@ml.niedersachsen.de">Gesa.Koehler@ml.niedersachsen.de</a>
Jenssen, Till	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg	<a href="mailto:Till.Jenssen@um.bwl.de">Till.Jenssen@um.bwl.de</a>
Stötzer, Martin	Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Sachsen-Anhalt	<a href="mailto:martin.stoetzer@mule.sachsen-anhalt.de">martin.stoetzer@mule.sachsen-anhalt.de</a>
Overwien, Petra	Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg	<a href="mailto:Petra.Overwien@gl.berlin-brandenburg.de">Petra.Overwien@gl.berlin-brandenburg.de</a>
Feskorn, Matthias	Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg	<a href="mailto:matthias.feskorn@gl.berlin-brandenburg.de">matthias.feskorn@gl.berlin-brandenburg.de</a>
Tscherniak, Axel	Fachagentur Windenergie an Land	<a href="mailto:tscherniak@fa-wind.de">tscherniak@fa-wind.de</a>
Quentin, Jürgen	Fachagentur Windenergie an Land	<a href="mailto:quentin@fa-wind.de">quentin@fa-wind.de</a>
Tucci, Franziska	Fachagentur Windenergie an Land	<a href="mailto:tucci@fa-wind.de">tucci@fa-wind.de</a>
Falk, Thorsten	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	<a href="mailto:thorsten.falk@bmwi.bund.de">thorsten.falk@bmwi.bund.de</a>
Freier, Karin	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	<a href="mailto:karin.freier@bmwi.bund.de">karin.freier@bmwi.bund.de</a>
Hölzl, Konrad	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	<a href="mailto:konrad.hoelzl@bmwi.bund.de">konrad.hoelzl@bmwi.bund.de</a>
Rattmann, Nocco	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	<a href="mailto:Nocco.Rattmann-Praktikant-Praktikantin@bmwi.bund.de">Nocco.Rattmann-Praktikant-Praktikantin@bmwi.bund.de</a>
Hanhoff, Ingrid	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit	<a href="mailto:Ingrid.Hanhoff@bmub.bund.de">Ingrid.Hanhoff@bmub.bund.de</a>
Vehlow, Micha	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur	<a href="mailto:Micha.Vehlow@bmvi.bund.de">Micha.Vehlow@bmvi.bund.de</a>
Staats, Jens	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur	<a href="mailto:Jens.Staats@bmvi.bund.de">Jens.Staats@bmvi.bund.de</a>

Ponitka, Jens	Bundesamt für Naturschutz	<a href="mailto:Jens.Ponitka@BfN.de">Jens.Ponitka@BfN.de</a>
Danelzik, Mathis	Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende	<a href="mailto:Mathis.Danelzik@naturschutz-energiewende.de">Mathis.Danelzik@naturschutz-energiewende.de</a>
Rudolph, Manuel	Umweltbundesamt	<a href="mailto:manuel.rudolph@uba.de">manuel.rudolph@uba.de</a>
Vollmer, Carla	Umweltbundesamt	<a href="mailto:carla.vollmer@uba.de">carla.vollmer@uba.de</a>
Claus, Jürgen	Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft Brandenburg	<a href="mailto:Juergen.claus@mlul.brandenburg.de">Juergen.claus@mlul.brandenburg.de</a>
Flaskühler, Christina	Bundesnetzagentur	<a href="mailto:Christina.flaskuehler@bnetza.de">Christina.flaskuehler@bnetza.de</a>
Stratmann, Peter	Bundesnetzagentur	<a href="mailto:Peter.stratmann@bnetza.de">Peter.stratmann@bnetza.de</a>
Heidler, Michael	Wirtschaftsministerium Bayern	<a href="mailto:Michael.heidler@stmwi.bayern.de">Michael.heidler@stmwi.bayern.de</a>
Herr, Michael	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg	<a href="mailto:Michael.herr@um.bwl.de">Michael.herr@um.bwl.de</a>